



Bericht

2009

Inhaltsverzeichnis:

1. Einleitung	4
2. Bericht aus den Arbeitsgruppen	
2.1. <i>„Vernetzung von Ressourcen“</i>	4
2.1.1. Webseite des Sozialen Netzes	4
2.1.2. Erstellung und Verabschiedung von Richtlinien	4
2.1.3. Tauschring -Nachbarschaftshilfe im Ort-	5
2.1.4. Angebotsbroschüre für Jung und Alt	5
3.1. <i>„Familienfreundliches Lebensumfeld“</i>	6
3.1.1. Die Einzelfallhilfe	6
4.1. <i>„Generationenübergreifende Zusammenarbeit“</i>	8
4.1.1. Café Wunderbar	8
4.1.2. Seniorenfahrten	9
4.1.3. Weihnachtsbaumaktion „Leuchtende Augen“	9

3. Arbeitsgruppenübergreifende Aktivitäten	10
3.1. Aktionstag „Bündnis für Familie“	10
3.2. Öffentlichkeitsarbeit: Informationsstände- und –abende	10
3.3. Bündnisübergreifende Netzwerktreffen	11
3.4. Weiterentwicklungsworkshop	11
4. Geplante Projekte für 2010	12
4.1. Fortführung des Café Wunderbar und Umzug in die Seniorenwohnanlage	12
4.2. „Helfende Hand“	12
5. Resümee und Ausblick auf 2010	13

1. Einleitung

Nach wie vor besteht das Soziale Netz aus drei Arbeitsgruppen, die ihre Arbeit im Jahr 2009 ausweiten und vertiefen konnten.

Diese sind die Arbeitsgruppe „Vernetzung von Ressourcen“, „Familienfreundliches Lebensumfeld“ und „Generationenübergreifende Zusammenarbeit“. Ein Bericht über die Aktivitäten der Arbeitsgruppen ist Gegenstand dieses Berichtes. Darüberhinaus entstanden einige arbeitsgruppenübergreifende Aktivitäten, die hier ebenfalls Beachtung finden werden. Abschließend erfolgt ein Resümee und ein Ausblick auf die Vorhaben im Jahr 2010.

2. Bericht aus den Arbeitsgruppen

2.1. Arbeitsgruppe „Vernetzung von Ressourcen“

Diese Arbeitsgruppe hat vielfältige öffentlichkeitswirksame Aktivitäten umgesetzt.

2.1.1. Webseite des Sozialen Netzes

Die inhaltliche Ausgestaltung der Webseite des Sozialen Netzes war nur eine Aufgabe, die erfolgreich seit Sommer diesen Jahres umgesetzt wurde. Die Webseite (www.soziales-netz-trebur.de) informiert umfassend über alle Aufgabengebiete und Tätigkeitsbereiche des Sozialen Netzes.

2.1.2. Erstellung und Verabschiedung von Richtlinien

Die Mitglieder des Sozialen Netzes entschieden sich gegen die Gründung eines Vereins, womit automatisch ein Regularium vorhanden gewesen wäre. Da wir aber dennoch auf Leitlinien nicht verzichten können und wollen, war die Erstellung eines Regelwerks notwendig. Die Präambel ist auf der Webseite des Sozialen Netzes unter „Richtlinien“ nachzulesen.

Nach Verabschiedung der Richtlinien auf dem Weiterentwicklungsworkshop im Februar folgte eine Mitgliedervollversammlung des Sozialen Netzes. Sie zielte darauf ab, den unter „4.3. Steuerungsgruppe“ aufgeführten Punkt der Richtlinien umzusetzen. Die Mitglieder wählten eine aus fünf Personen bestehende Koordination und eine Steuerungsgruppe. Letztere besteht aus der Koordinationsgruppe und je einer/m Vertreter/in (und Stellvertreter/in) der jeweiligen Arbeitsgruppen. Sie trifft sich in der Regel einmal im Quartal, die Vollversammlung tagt zweimal jährlich.

2.1.3. Der Tauschring eine -Nachbarschaftshilfe vor Ort-

Darüberhinaus wurde der Tauschring -eine Nachbarschaftshilfe vor Ort- ins Leben gerufen. Hier haben die Bürger/innen der Großgemeinde die Möglichkeit Tätigkeiten im Tausch anzubieten. Zum Beispiel, kann jemand Mithilfe bei der Gartenarbeit anbieten und sich im Gegenzug Hilfe bei einem Kindergeburtstag erbitten. Voraussetzung ist, dass sich die Tätigkeiten im Pool der Angebote befinden. Im gleichberechtigten Punktesystem können diese Tätigkeiten auch im Ringtausch ausgeführt werden.

Während andere Bündnisse für Familien mit diesem Angebot auf reges Interesse stießen, ist die Resonanz bei der Treburer Bevölkerung bisher nicht ausreichend um einen Tauschring lebendig zu gestalten. Trotz umfangreicher Werbeaktionen zählt der Tauschring bislang sechzehn Mitglieder. Sofern die Nachfrage weiterhin gering bleibt, planen wir, in Absprache mit den Mitgliedern des Tauschrings, entsprechende Angebote in die Einzelfallhilfe mit aufzunehmen.

2.1.4. Angebotsbroschüre für Jung und Alt

Die Angebotsbroschüre wird sämtliche Freizeitangebote für alle Altersgruppen in der Großgemeinde, ob Groß oder Klein, bündeln. Sie wird derzeit erstellt und soll Anfang 2010 erscheinen.

3.1. Arbeitsgruppe „Familienfreundliches Lebensumfeld“

3.1.1. Die Einzelfallhilfe

Diese Arbeitsgruppe besteht aus einer Vielzahl von Personen, die in der Einzelfallhilfe tätig sind. In der Regel rufen hilfebedürftige Bürger, im Fachdienst „Soziales und Senioren“ der Gemeinde an und bitten um Hilfe. Folgende Anfragen gab es bislang:

- Hilfe bei Einkäufen für alte Leute, die altersbedingt oder durch Krankheit nicht in der Lage sind, ihre Einkäufe selbst zu tätigen.
- Bürger, die Probleme mit anderen Behörden/Institutionen haben und um Unterstützung und/oder Begleitung bitten. Beispiel hierfür ist eine kranke ältere Dame, die nach Trebur ziehen wollte, da hier ihre Tochter und ihr Schwiegersohn leben. Diese konnten sie in ihrem Haushalt aufgrund der Wohnungsgröße nicht aufnehmen. Der Umzug wurde vom entsprechenden Sozialleistungsträger aufgrund der Mietüberschreitung von 50,--€ abgelehnt. Nach mehreren Klärungsgesprächen mit dem Leistungsträger konnte die kranke Rentnerin dann doch nach Trebur ziehen, wo sie Unterstützung durch die Tochter und den Schwiegersohn erhält.
- Bürger, die eine Sozialberatung benötigen. Dies trifft insbesondere ALG-II-Empfänger, Alleinerziehende und finanzschwache Familien. Wir prüfen z.B. bei finanzschwachen Familien, ob evtl. noch ergänzende Ansprüche geltend gemacht werden können. Oft kommen auch Frauen vor der Trennung, die überhaupt nicht wissen, an wen sie sich wenden können. Sie erhalten dann eine Beratung über mögliche Leistungen wie Wohngeld, ALG II, Unterhaltsvorschuss etc.
- Zunehmend kommen Familien, die keine Sozialleistung erhalten, die sich aber an der Schwelle zu Hartz 4 befinden und die die Klassenfahrt ihrer Kinder nicht finanzieren können. Auch die Übernahme der Hausaufgabenbetreuungskosten wird immer öfter angefragt. Diese Kosten können größtenteils übernommen werden, da die

Bündnispartner „Bastelteam der kath. Kirche“, „Caritasgruppe Trebur“ und auch einzelne Bürger hierfür spenden.

- Beratung bei Problemen in Familien, in denen gepflegt wird.
- Oft werden Kostenübernahmen von Hartz-4-Empfängern nachgefragt, wie z.B. für eine Brille oder eine spezielle Gesundheitsmatratze.
- Mütter, die ins Krankenhaus müssen und eine vorübergehende Kinderbetreuung benötigen.

Die Vermittlung erfolgt als Anfrage entweder per Mail an alle Mitglieder des Sozialen Netzes oder telefonisch durch direkte Ansprache all derjenigen, die sich für bestimmte ehrenamtliche Tätigkeiten angeboten haben.

Besonders hervorzuheben ist hierbei auch, die seit einem Jahr sehr gewachsene und intensivere Zusammenarbeit mit der Sozialstation und den Sozialverbänden. So konnte vielen Bürgern schnell und unbürokratisch geholfen werden.

Veranstaltungen wie der bundesweite Aktionstag vom „Bündnis für Familie“ und Kuchenspenden des Café Wunderbar haben das Konto des Sozialen Netzes auf 600 € anwachsen lassen. Somit ist es auch im kleinen Rahmen möglich, wie z.B. bei Zuschüssen für Klassenfahrten, Bedürftigen finanzielle Hilfe zukommen zu lassen.

Thematisch anders gelagert, aber dieser Arbeitsgruppe zugeordnet, ist die Unterstützung durch einen Ehrenamtlichen als Betreuungsperson in der Schulkindbetreuung. Das Team der Schulkindbetreuung erhält dadurch viermal jährlich für die jeweils einwöchige Ferienbetreuung eine männliche Unterstützung. Dies erspart nicht nur Honorarkosten, sondern erweitert den ohnehin mageren Pool an männlichen Betreuungs- und damit Identifikationspersonen für die Kinder.

4.1. Arbeitsgruppe „Generationenübergreifende Zusammenarbeit“

4.1.1. Café Wunderbar in den Räumen der kath. Kirche

Am Montag, dem 14.09.09 öffnete zum ersten Mal das Café Wunderbar in den Räumen der kath. Kirche St. Alban in Trebur seine Pforten. Als generationenübergreifender Treffpunkt ist es dreimal monatlich montags geöffnet.

Im Mittelpunkt stehen gesellige Zusammentreffen bei Kaffee und Kuchen, so wie Bastelangebote oder Vorträge zu bestimmten Themen (siehe beiliegende Broschüre). Die Angebote sind so ausgewählt, dass sich ein möglichst altersübergreifender Personenkreis angesprochen fühlt. Bastelangebote für Mutter und Kind sind somit ebenso im Programm, wie musikalische Beiträge, die eher auf ältere Menschen abzielen. So sieht das Programm für 2010 Inhalte, wie z.B. „Fit ab 50 durch richtige Ernährung“ oder einen „Ernährungsführerschein für Kinder“ vor.

Im Wechsel bestreiten insgesamt fünf Café Teams, bestehend aus jeweils zwei Personen, die Nachmittage. Der Kuchen wird von dem jeweils zuständigen Team gespendet und für 1 € pro Stück verkauft. Die Kursangebote und Vorträge werden von Ehrenamtlichen unentgeltlich geleistet. Die Einnahmen und Spenden decken die Ausgaben für Kaffee, Dekoration etc.. Mit dem verbleibenden Erlös erhalten Hilfsbedürftige finanzielle Unterstützung. Dadurch konnte schon der ein oder andere Zuschuss für Klassenfahrten oder materielle Anschaffungen geleistet werden.

Die bisherigen Treffen zeigen, dass sich das Café noch etablieren muss. Während inhaltlich ausgerichtete Nachmittage gut angenommen werden, sind die Treffen, in denen „nur“ ein gemütliches Beisammensein auf dem Programm steht, eher mäßig besucht. Hier müssen wir weiterhin öffentlichkeitswirksam tätig werden. Die Gestaltung der Räumlichkeiten ist begrenzt. Für Kleinkinder ist er ungeeignet, weil z.B. eine Spielecke fehlt. Das macht den Aufenthalt für Mütter mit Kleinkindern unattraktiv. Dennoch sind wir froh, die Räume nutzen zu können und hoffen, mit einer bis dahin gewonnenen „Stammcafégruppe“ in die Räume der Seniorenwohnanlage umziehen zu können. Dort erwarten wir einen größeren Zuspruch. Durch die Möglichkeit für uns, die Räume von Anfang an mitzugestalten und einzurichten können wir den Caféraum auf ein

vielfältigeres Nutzungsangebot abstimmen und somit Angebote für ein generationenübergreifendes Publikum realisieren.

4.1.2. Seniorenfahrten

Frau Stracke und Herr Heck organisieren im Rahmen des Sozialen Netzes Seniorenfahrten für ältere Menschen. Diese sind Ausflüge wie z.B. Fahrten auf den Weihnachtsmarkt oder in den Luisenpark nach Mannheim. Sie bieten älteren Menschen ein geselliges Beisammensein und preisgünstige Tagesausflüge.

Für 2010 sind altersübergreifende Fahrten geplant. Sie beabsichtigen Familien und Senioren in gleicher Weise anzusprechen, z.B. mit Ausflügen in den Zoo oder in einen Freizeitpark.

4.1.3. Weihnachtsbaumaktion „Leuchtende Augen“

Die Weihnachtsbaumaktion „Leuchtende Augen“ wird im Rahmen des Sozialen Netzes von Frau Plahuta in Kooperation mit Frau Schmidt vom Jugendamt, den Elternbeiräten der Kitas und Romina Schreiber, durchgeführt.

Bedürftige Kinder aus der Großgemeinde werden schriftlich aufgefordert auf einer Weihnachtswunschkarte einen Wunsch bis zu einer Höhe von 15 € anzugeben.

Diese Karte senden die Kinder an die Gemeinde zurück und sie wird im Rathaus an einen Weihnachtsbaum gehängt.

Die Einwohner können ab dem 11. November eine Wunschkarte abhängen und das Geschenk bei der Gemeinde bis zum 06. Dezember abgeben. Die Kinder können ihre Geschenke abholen oder sie werden persönlich, von Frau Plahuta und Frau Schmidt überbracht.

Es besteht die Überlegung, ob diese Aktion im kommenden Jahr, auf bedürftige Erwachsene erweitert werden sollte.

3. Arbeitsgruppenübergreifende Aktivitäten

3.1. Aktionstag „Bündnis für Familie“

Das Bündnis für Familie regt jedes Jahr am 15. Mai einen Aktionstag für alle Bündnisse an, um gemeinsam bundesweit auf die Arbeit der Bündnisse aufmerksam zu machen und darüber zu informieren. Dieses Jahr beteiligte sich das Soziale Netz zum ersten Mal am Aktionstag. In Trebur, in der Sandkaute, luden wir zu einem gemütlichen Beisammensein für Jung und Alt ein. Neben Infoständen über das Soziale Netz, gab es von unseren Mitgliedern, die darüberhinaus auch in diversen Vereinen oder Parteien engagiert sind ebenfalls Informationsangebote. Diese waren u.a. das DRK , die SPD AG 60Plus, VDK und AWO. Für die Kleinen gar es ein Unterhaltungsprogramm mit Puppenspiel und Hüpfburg. Für das leibliche Wohl war durch Kuchen-, Pizza- und Getränkestände gesorgt. Hier engagierten sich ehrenamtlich viele Mitglieder des Sozialen Netzes durch ihre Mitarbeit, aber auch durch Kuchen- und Sachspenden. Wir konnten zwei weitere Bündnispartner des Treburer Gewerbes gewinnen, die uns durch Sachspenden an diesem Tag ebenfalls unterstützen.

3.2. Öffentlichkeitsarbeit: Informationsstände und abende“

Das Soziale Netz bedarf stetiger Öffentlichkeitsarbeit. Zu diesem Zweck informierten wir über unsere Arbeit mit Informationsständen, bei allerlei Veranstaltungen. So geschehen im Freibad bei „Spas un Nass“, auf dem „Quetschefest“ der Treburer Landfrauen, dem 20jährigen Jubiläum der DRK Station und am Weihnachtsmarkt 2008. Letzteres ist auch für dieses Jahr wieder vorgesehen.

Auf Anfrage informierten Ehrenamtliche über die Arbeit des Sozialen Netzes bei der SPD Fraktion und der Vollversammlung der Caritas. Für 2010 ist auf Bitte der Landfrauen in Trebur ein Informationsabend über das Soziale Netz vorgesehen. In Kooperation mit den Landfrauen ist im März 2010 ein Vortrag über das Thema: „Wie finanziere ich einen Pflegeheimplatz“.

Da die Landfrauen in Trebur regelmäßig Vortragsreihen veranstalten, und sich die Veranstaltungen nicht doppeln sollen, stimmen wir das Programm des Café Wunderbar mit ihnen ab.

Ein Spendenaufruf an alle Gewerbetreibenden der Großgemeinde wurde verschickt.

3.3. Bündnisübergreifende Netzwerktreffen

Zweimal jährlich finden überregionale Netzwerktreffen des Bündnisses für Familien statt. Sie dienen der Vorstellung einzelner Bündnisprojekte und dem Erfahrungsaustausch. Auf Anfrage der Servicestelle „Bündnisse für Familie“ stellt ein ehrenamtlicher Vertreter des Sozialen Netzes im November auf dem Netzwerktreffen in Berlin die Richtlinien unseres Bündnisses vor.

Im August gab es im Landratsamt Groß-Gerau ein kreisweites Treffen aller Generationenhilfen des Kreises. Etwa fünfzehn Vertreter und Vertreter/innen waren zugegen und stellten ihre Arbeit vor. Auch hier soll zukünftig zweimal jährlich ein Erfahrungsaustausch stattfinden. Evtl. Kooperationen könnten von gegenseitigem Nutzen sein und wir werden sie suchen.

3.4. Weiterentwicklungsworkshop

Die Servicestelle der „Bündnisse für Familie“ bietet für ihre Bündnispartner kostenfreie Weiterentwicklungswshops an. Davon machte das Soziale Netz im März gebrauch. Eingeladen waren alle Mitglieder des Sozialen Netzes. Etwa fünfzehn Ehrenamtliche nahmen daran teil. Zwei Angestellte der Servicestelle moderierten den Workshop. Neben einer Bestandsaufnahme diente der Workshop dazu, die bisherige Arbeit zu reflektieren, einzelne Projekte der Arbeitsgruppen weiter auszuarbeiten und neue richtungsweisende Projekte anzudenken. Ergebnis dieses Workshops war z.B. die Überarbeitung der Richtlinien des Sozialen Netzes und deren Verabschiedung.

Für 2010 ist wieder ein Workshop vorgesehen.

4. Geplante Projekte für 2010

4.1. Fortführung des Café Wunderbar und Umzug in die Seniorenwohnanlage

Bis zum Umzug in die Räumlichkeiten der Seniorenwohnanlage wird der Cafébetrieb in St. Alban fortgeführt. Das Programm für 2010 des Café Wunderbar wird gerade gestaltet.

Parallel dazu hoffen wir, im Frühjahr 2011, mit der endgültigen Planung für die Ausgestaltung der Räume in der Seniorenwohnanlage beginnen zu können. Ausreichende Überlegungen gibt es bereits. Der Raum sollte als Cafésaal eingerichtet werden. Darüber hinaus muss er aber auch weitere Funktionen erfüllen. Er soll z.B. als Tagungsraum, für die Vollversammlung des Sozialen Netzes dienen, er soll geeignet sein für Kurse und Vorträge. Vor allem auch sollte er wieder für die Bewohner/innen der Seniorenwohnanlage als Gymnastikraum und als Raum für Feste zur Verfügung stehen.

Das Café sollte in der Woche zwei- bis höchstens dreimal geöffnet sein. In der Überlegung ist auch ein Frühstücksangebot und einen Nachmittagstreff mit Kaffee und Kuchen, für alle Bürger und Bürgerinnen der Großgemeinde.

Die genauere Planung ist erst möglich, wenn sich Bedarf und Angebot herauskristallisiert haben. Ein Büroraum soll als Zentrale für alle Ehrenamtlichen dienen und ihnen jederzeit zugänglich sein. Es ist vorgesehen, dort die Arbeit des Sozialen Netzes zu koordinieren und zu verankern.

Regelmäßige Beratungsangebote wollen wir hier stattfinden lassen, z.B. Senioren- und Sozialberatung.

Wir hoffen, dass eine Einweihungsfeier spätestens im Herbst 2010 veranstaltet werden kann.

4.2. „Helfende Hand“

Mangels fehlender Kapazitäten musste das eigentlich für dieses Jahr geplante Projekt auf 2010 verschoben werden.

Kinder brauchen im Alltag besonderen Schutz. Wir möchten ein Netzwerk der Geschäfte in den einzelnen Ortsteilen bilden, in denen die Kinder Hilfe finden. Das Prinzip ist, dass Bäckereien, Lebensmittelgeschäfte, Metzgereien und andere Betriebe, die Partner der „Helfenden Hand“ geworden sind, für Kinder –

während der Öffnungszeiten – einen ersten sicheren Anlaufpunkt bilden. Bei Gewalt von großen an kleinen Kindern, bei Gefahr auf der Straße oder auch einfach, wenn sie dringend auf Toilette müssen. Alle teilnehmenden Geschäfte erhalten einen „Helfende Hand“ Aufkleber. Dieser signalisiert, dass Kinder bei Gefahr hier hineinflüchten können, ihnen geholfen wird und sie sicher sind. Mit einem großen Netz an Partnern werden somit die Straßen für Kinder sicherer. Wir hoffen, mit dieser Aktion auch mehr Unternehmen für eine Bündnispartnerschaft zu gewinnen.

4.3. Resümee und Ausblick auf 2010

Die Einzelfallhilfe als zentralster Punkt unserer Aktivitäten hat besonders in der zweiten Jahreshälfte an Bedeutung gewonnen. Sicher ist das auch ein Zeichen dafür, dass das Soziale Netz an Bekanntheit gewonnen hat. Es ist bei der derzeitigen wirtschaftlichen Lage zu erwarten, dass die Anfragen auch im kommenden Jahr steigen werden. Um dieser Nachfrage gerecht zu werden, benötigen wir noch dringend weitere ehrenamtliche Helfer/innen. Daher ist es sehr wichtig, die Öffentlichkeitsarbeit ebenso intensiv weiterzuführen wie in diesem Jahr. Rückblickend lässt sich sagen, dass diese Öffentlichkeitsarbeit ein weiterer Schwerpunkt im Jahr 2009 war. Ob Homepage, Informationsstände oder Aktionstag immer zielte unsere Arbeit darauf ab, die Öffentlichkeit auf das Bündnis aufmerksam zu machen, Mitstreiter/innen zu gewinnen und das Soziale Netz bei den Bürger/innen zu etablieren. Im Jahr 2010 muss Öffentlichkeitsarbeit wieder groß geschrieben werden, um auch weiterhin Bündnispartner/innen und Mitglieder zu gewinnen. Informationsstände wird es wieder an „Spas un Nass“, Quetschefest“ und „Weihnachtsmark“ geben. Ein Hauptanliegen des Sozialen Netzes war in 2009 durch die Erstellung der Richtlinien dem Treburer Bündnis Strukturen zu geben. Dadurch ergaben sich für die Mitglieder ein klar umrissener Rahmen und eine Zielrichtung. Durch die Wahl der Koordinations- und Steuerungsgruppe wurden Arbeitsabläufe strukturiert, erleichtert, transparenter und effektiver gemacht. Dies bedeutet jedoch nicht, dass die Steuerungsgruppe tonangebend ist. Im Gegenteil, sie ist ausführendes Organ der Mitglieder. Die Mitglieder haben in den Vollversammlungen die Möglichkeit, Projektideen zur Umsetzung vorzuschlagen. Sie sollten dem Allgemeinwohl der Bevölkerung dienen und Handlungsbedarf aufzeigen. So sind die Mitglieder automatisch

stellvertretende Sprecher der Bevölkerung. Da viele Mitglieder federführend in Vereinen tätig sind, kennen sie zudem die Notlagen, Defizite und Bedürfnisse der Bürger/innen in der Großgemeinde sehr genau. Dies macht es möglich, wirklich an den Belangen der Bevölkerung anzusetzen und Abhilfe zu schaffen. Natürlich gibt es auch Vorhaben, die sich in der Erfahrung als nicht so dringend erweisen. Dass z.B. ein Tauschring in Trebur nicht so angenommen wurde, tut dem Ganzen keinen Abbruch.

So sind alle bisherigen Projekte des Sozialen Netzes aus der Anfrage von Ehrenamtlichen bzw. aus der Auftaktveranstaltung im Februar 2008 entstanden und resultieren letztendlich aus den Bedürfnissen der Bevölkerung.

Wir im Koordinations- und Steuerungsteam sehen unsere Aufgabe darin, diese Projekte umzusetzen, natürlich wiederum mit der Unterstützung der Mitglieder des Sozialen Netzes. Die Ideen selbst können ganz unterschiedlich geartet sein. Jede Gemeinde und ihre Bürger/innen empfinden unterschiedliche Defizite und Bedürfnisse, woraus sich unterschiedliche Erfordernisse und Handlungsweisen ableiten. So auch hier in der Großgemeinde Trebur. Natürlich erfinden wir das Rad nicht neu. Viele Projekte existieren bereits in anderen Gemeinden oder Bündnissen in Deutschland. Als Beispiel ist hier nur die Einzelfallhilfe zu nennen. Sie ist fast allen Gemeinden gemein. In wirtschaftlichen Krisenzeiten, wie aktuell, wird sie sicher auch weithin zu nehmen und vonnöten sein.

Das Soziale Netz kann kein festes Konstrukt sein, muss offen sein für Projekte, die von außen herangetragen werden. Wir bemühen uns flexibel zu sein für die wirklichen Belange der Bevölkerung und tun unser möglichstes zur Umsetzung derer. Aber täuschen wir uns auch nicht darüber hinweg, dass vieles entstanden ist, das einer Fortführung bedarf, und natürlich viel Arbeit beinhaltet. So hoffen wir auf viele weitere Mitstreiter/innen, die uns helfen, das Bündnis „Soziales Netz Trebur“ weiter zum Wohle aller Generationen auszugestalten.